

EGGIWIL

«Sehr, sehr wichtige» Baustelle

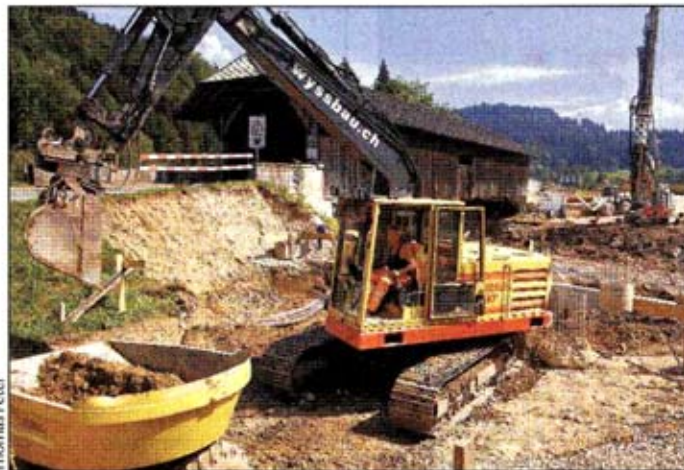
Ein lang gehegter Wunsch geht in Erfüllung: In Eggiwil haben gestern die Bauarbeiten für die neue Horbenbrücke begonnen.

Lastwagen, Autos, Velos – ein Gefährt nach dem anderen rollt über die alte Horbenbrücke. Kreuzen ist nicht möglich. Und Schilder weisen darauf hin, dass hier höchstens 32 Tonnen schwere und 3,9 Meter hohe Fahrzeuge passieren dürfen.

20 Meter emmeabwärts sind Bauarbeiter am Werk. Sie betonieren, baggern und bedienen eine Pfahlbohrmaschine mit 60 Tonnen Eigengewicht. Seit Mitte August entsteht hier, zwischen Aeschau und Eggiwil, die neue Horbenbrücke. Ein Bauwerk aus Beton, zweispurig befahrbar, gut 49 Meter lang und knapp 10 Meter breit.

Lange Vorgeschichte

Die neue Horbenbrücke stelle einen «Meilenstein» dar, sagte



Die neue Brücke, die derzeit neben der alten Horbenbrücke entsteht, wird den Erfordernissen des heutigen Verkehrs gerecht werden.

Projektleiter Fred Stalder gestern vor den Medien. Und der Eggiwiler Gemeindepräsident Hans Arm fügte an: «Wir wollen nicht stehen bleiben, sondern uns entwickeln.» Die hier ansässigen Unternehmen – etwa Bau- firmen oder die Forstwirtschaft – seien auf den Schwerverkehr angewiesen. Es sei «sehr, sehr

wichtig», dass 40-Tonner mit Fahrziel Eggiwil künftig nicht mehr den Umweg über Röthenbach machen müssten.

Bereits 1979 wollte der Kanton die alte Holz- durch eine Betonbrücke ersetzen. Ein Komitee setzte sich dagegen zur Wehr, worauf der Kanton eine Alternative aus Holz vorschlug.

Diese war der Bevölkerung aber zu eigenwillig. So blieb die alte Brücke in Betrieb; mittlerweile ist sie 172-jährig.

Alt neben Neu

Die neue Betonbrücke soll im Sommer 2007 dem Verkehr übergeben werden. Im Moment werden die Pfähle betoniert, die die Lasten der Brücke tragen. Später gilt es, die vorgefertigten Betonteile einzubauen und die Linienführung der Kantonsstrasse anzupassen. Die alte, denkmalgeschützte Holzbrücke bleibt stehen und dient künftig als Fussgängerübergang, als Zufahrt zu einer Liegenschaft und als «Ort zum Verweilen».

Der Neubau und die Anpassungen kosten insgesamt 2,57 Millionen Franken. Der Kanton als Bauherr übernimmt 2,09 Millionen, die Gemeinde 390 000 Franken und die Schwellegemeinde 90 000 Franken – da auch die Einmündung des Fouzgrabenbachs in die Emme ausgebaut wird. **MARKUS ZAHNO**